

## **Interview mit Eva Bischoff, Geschäftsführerin von BCT Deutschland**

### **Wettbewerbsfaktor Nummer eins ist Wissen – Was aber, wenn es nur verstreut im Unternehmen vorhanden ist?**

*BCT Transfer sprach mit Eva Bischoff, Geschäftsführerin BCT Deutschland, über den aktuellen Trend Enterprise Information Management; oder einfacher gesagt: darüber, wie Unternehmen vorhandene Informationen verfügbar und – noch wichtiger – tatsächlich nutzbar machen können.*

### ***BCT Transfer: Frau Bischoff, es geistert ein neues Schlagwort durch die Geschäftswelt: Enterprise Information Management – gleichzeitig die Kernleistung Ihres Unternehmens. Was genau steckt hinter der Bezeichnung und ihrem Kürzel EIM?***

Eva Bischoff: Ein neuer Marktbezug signalisiert immer, dass eine Entwicklung stattgefunden hat oder sich gerade abzeichnet. Neue Denkweisen, neue Perspektiven auf scheinbar Bekanntes benötigen entsprechend eine neue Begrifflichkeit – nur wenn ich etwas benennen kann, kann ich darüber sprechen! Bei EIM geht es um die Erkenntnis, dass es Informationen sind, die unverzichtbare Hinweise für das Unternehmenswachstum liefern.

Entscheidungen kann man nur auf Basis validen Inputs treffen! Und diese Informationen müssen effektiv gemanagt werden, wollen sie für das unternehmerische Wissen nutzbar gemacht werden. Nur so erhalten Management und Corporate Governance die notwendigen Grundlagen für Führung und Controlling. Damit ist EIM vor allem ein strategisches Vorgehen, das einen ganzheitlichen Blick ermöglicht. Ein Vorgehen zu dem Zweck, alle Informationen in einem Unternehmen jederzeit ortsunabhängig verfügbar zu haben – und zwar zugeschnitten auf den jeweiligen Nutzer. Denn dann entsteht Wissen, immerhin der Wettbewerbsfaktor Nummer eins in Mitteleuropa!

### ***BCT Transfer: Wie kann ein solches strategisches Vorgehen aussehen?***

Eva Bischoff: Zunächst einmal müssen die unternehmerischen Ziele definiert werden. Wie gestalten Betriebe ihr Wachstum oder – Stichwort: Business Transformation – wie reagieren sie auf die immer schneller werdenden Veränderungen am Markt? Durch neue Produkte, eine optimierte Kundenkommunikation oder effizientere interne Abläufe? Oder vielleicht sogar mit einem Mix aus diesen Maßnahmen? Klar ist: Diese Ziele müssen die zu entwickelnde Software diktieren – nicht umgekehrt. Wichtig ist daher, Unternehmensführung, IT und – je nach Bedarf – einen verantwortlichen Prozessmanager gleichermaßen in die Analyse mit einzubeziehen. So kann aus den formulierten Zielen der wirkliche Bedarf herauskristallisiert werden. Wie ist die Ist-Situation? Was soll ein zukünftiges EIM-System für das Unternehmen leisten? Welche individuellen Rahmenbedingungen gibt es?

Welche Rolle spielt Compliance? Dieser Bedarfsprüfung schließt sich die Abbildung aller relevanten unternehmerischen Prozesse an. Dazu kann es hilfreich sein, alle Protagonisten – also neben den genannten auch Mitarbeiter, Kunden und Dienstleister – mit einzubinden. Hier gilt es, die Menschen mitzunehmen, sie in den Veränderungsvorgang zu integrieren. Wenn diese sich in der späteren Lösung wiederfinden, werden sie mit der EIM-Plattform gern und somit auch erfolgreich arbeiten.

***BCT Transfer: Reichen da ECM- oder DMS-Lösungen als Software nicht mehr aus?***

Eva Bischoff: Ja und nein. Für Unternehmen, die von einem Papierarchiv mit großem Regallager für ihre Aktenordner auf schnelles und wendiges digitales Arbeiten umsteigen wollen, ist eine cloudbasierte Dokumentenmanagement-Lösung geeignet. Der Vorteil: Eine teure IT-Infrastruktur wird damit ersetzt und ohne großen Schulungsaufwand kann sofort jederzeit und überall griffbereit mit Dokumenten oder Akten gearbeitet werden. Wenn Standardfälle und Routineaufgaben in festgelegten Workflows von unterschiedlichen Sachbearbeitern abgewickelt, also Informationen mit einem vor allem internen Fokus verbunden und bereitgestellt werden sollen, wird die Entscheidung für eine innovative Software fürs Enterprise Content Management fallen. Geht es aber um die Einzelfallbearbeitung, das Einbeziehen der gesamten Wertschöpfungskette oder darum, die Datenströme aus Mobility, Social Media, Big Data und Cloud in den Griff zu bekommen, so greifen DMS und ECM zu kurz. Enterprise Information Management geht ein paar Schritte weiter. Unabhängig von der bestehenden IT-Umgebung schließt EIM die interne und externe Kommunikation sowie Informationsflüsse in der Zusammenarbeit – im Fachjargon „Kollaboration“ – mit heterogenen Projektteams, Lieferanten und Kunden ein und macht diese effizienter. Es geht also um die Prozesse – und um die Menschen, die die Informationen eigenverantwortlich verarbeiten, anreichern und den jeweiligen Zielgruppen zur Verfügung stellen. Alles natürlich ganz im Sinne der Information Governance gemäß aktueller Datenschutzrichtlinien!

***BCT Transfer: Ist EIM also – provokativ gefragt – nichts anderes als ECM 2.0?***

Eva Bischoff: Wieder ein klares Jein. Definiert man EIM als um Kollaboration, Prozessorientierung und Kommunikation angereichertes ECM, so ist eine direkte Entwicklungslinie erkennbar. Aber EIM ist nicht alter Wein in neuen Schläuchen. Es steht für einen Wechsel der Perspektive: Während ECM für den Blick von unten nach oben steht – von Akten über Dokumente zu den Inhalten –, setzt EIM, wie gesagt, bei den Zielen der Unternehmen und ihren Bedürfnissen nach Information und Wissen an. Diese manifestieren sich in einer maßgeschneiderten Softwarelösung: nicht mehr daten-, sondern prozessorientiert, nicht mehr IT-getrieben, sondern von der Unternehmensführung gestaltet.

***BCT Transfer: Von der Akte zum Wissen, sozusagen?***

Eva Bischoff: Exakt. Auch unser internationales Unternehmen hat sich aus dem Dokumentenmanagement über ECM hin zu EIM entwickelt. Heute bieten wir in allen drei Disziplinen Lösungen und vor allem Beratung an. Um die spannende Evolution von der Akte über den Inhalt zur Information bis hin zum Wissen aktiv zu kommunizieren, warem wir bei der diesjährigen CeBIT Teil des „ECM Solutions Park“ der BITKOM. Zentrales Thema dort war in der Tat: „EIM – von der Akte zum Wissen“. Wir beschäftigten uns auf der Messe mit vielen lebensnahen Fragestellungen aus dem Unternehmensalltag: Wie ist die Datenflut – in Akten, in Dokumenten, in Telefonnotizen und E-Mails sowie neuerdings auch in Sozialen Netzwerken – überhaupt noch zu bewältigen? Wie müssen Informationen angereichert werden, um einen Beitrag zum Prozessmanagement zu leisten? Und wie können sie möglichst gewinnbringend für die Wertschöpfungskette aufbereitet und nutzbar gemacht werden? Diese Fragen, das weiß ich aus vielen Anfragen und Beratungsgesprächen, beschäftigen sowohl das produzierende Gewerbe und deren Zulieferer als auch Dienstleistungsunternehmen und sogar Behörden.

***BCT Transfer: DMS, ECM und EIM sind also nicht auf einen Wirtschaftszweig beschränkt?***

Eva Bischoff: Weder auf die Branche noch auf die Unternehmensgröße! Überall ändern sich die Märkte stetig und schnell; die Kundenansprüche steigen. Nur umfangreiches Wissen über Markttrends, Kundenwünsche und Optimierungspotenziale führt zu Innovationen. Sei es in der Kundenansprache, in der Produktentwicklung oder in neuen Dienstleistungsformen. Da können wachstumsorientierte kleine Unternehmen von einem DMS, einer ECM-Software oder einer EIM-Lösung genauso profitieren wie der inhabergeführte industrielle Mittelstand oder Konzerne mit europaweiten Niederlassungen. Dass es mit Aktenschränken im Keller oder noch so gut sortierter Ordnerstruktur auf dem betriebseigenen Server nicht mehr getan ist, haben bereits viele Unternehmen erkannt. Sie wissen: Know-how entsteht aus Informationen und ihre Vernetzung!

**Über BCT Deutschland GmbH**

Wissen und Informationen im Unternehmen jederzeit verfügbar haben und optimal nutzen – dafür stehen die innovativen Software-Lösungen von BCT Deutschland. Die maßgeschneiderten Dienstleistungen und Produkte rund um Dokumentenmanagementsysteme (DMS), Enterprise Content Management (ECM) und Enterprise Information Management (EIM) unterstützen unterschiedlichste Unternehmensprofile – vom Mittelständler bis zum internationalen Konzern – bei täglichen wissensabhängigen Abläufen. Ganz auf die jeweilige Anforderung abgestimmt, machen sie das Arbeiten effizienter, erleichtern Kooperationen und senken dauerhaft Kosten.

BCT wurde bereits 1985 in den Niederlanden gegründet; unter der Leitung von Geschäftsführerin Eva Bischoff ist das Unternehmen als BCT Deutschland hierzulande seit

BCT Deutschland GmbH  
Rotter Bruch 24 b  
52068 Aachen



2010 in Aachen vertreten. Inclusive der weiteren Niederlassung in Belgien sind insgesamt etwa 190 Mitarbeiter für BCT tätig. Derzeit arbeiten über 150.000 Anwender in mehr als 700 internationalen Unternehmen und Organisationen mit ihren Softwareprodukten. Die Auftraggeber von BCT stammen aus Industrie und Handel, dem Gesundheitswesen sowie dem Dienstleistungs- und öffentlichen Sektor.

Weitere Infos: [www.bctsoftware.de](http://www.bctsoftware.de)

---

**Pressekontakt:**

timtomtext GbR  
Theaterstraße 28  
52062 Aachen

Kerstin Pape  
(0241) 990166-13  
kp@timtomtext.de